

Trost im Unglück!

«Jetzt ist es aus»

Es war wunderbares Motorradwetter an diesem frühlingshaften Apriltag, als ich mich entschloss, eine Fahrt in die nähere Umgebung zu machen. Ich genoss es, durch die herrlich grünende Landschaft zu fahren, dankbar, dass ich in diesem schönen Land leben darf. Auf dem Weg nach Hause fuhr ich eine kleine Anhöhe hinauf, als auf der Höhe ein gelber Sportwagen auftauchte. Er geriet plötzlich ins Schleudern, kam auf die Gegenfahrbahn, direkt auf mich zu. Es ging alles so rasend schnell, dass ich gar keine Möglichkeit mehr hatte, zu reagieren. Als ich das Auto auf mich zukommen sah, war mein einziger Gedanke: «Jetzt ist es aus!» Dann krachte es, und ich flog einige Meter weit ins Gras, wo ich schwer verletzt liegen blieb. Heute noch erstaunt mich die Tatsache, dass schnell Hilfe da war, durch hilfsbereite Menschen, dann

durch die Polizei. Bald kam auch der Helikopter, der mich ins Spital flog, wo ich operiert wurde. So endete also dieser wunderschöne Frühlingstag auf der Intensivstation. Das ist nun Jahre her, und ich spüre die Folgen dieses Unfalls bis heute.

Wohin mit der Not?

Ein Schicksalsschlag, wie ihn Millionen anderer Menschen auch erleben – heute noch voller Lebensfreude und morgen schon ist alles anders. Wir entnehmen es ja den Zeitungen jeden Tag. Es muss nicht unbedingt ein Unfall, eine Krankheit oder eine Naturkatastrophe sein, die in ein Leben einbricht. In unserer hektischen und lieblosen Zeit gibt es doch genug Probleme im zwischenmenschlichen Bereich, Arbeitslosigkeit, Depressionen usw. Das alles kann unser Leben von heute auf morgen verändern, sodass wir mutlos werden

können. Wo ist dann ein Mensch, der uns hilft, tröstet und wieder Mut macht? Haben wir nicht alle schon die Erfahrung gemacht, dass wir trotz mitmenschlicher Nähe innerlich zutiefst alleine sind, und nicht verstanden werden?

Wohin gehen wir dann mit unserer Not?

In den Psalmen der Bibel sagte einmal ein Mann: «Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich.» (Psalm 23,4) Es ist Gott, der bei ihm ist, der ihn tröstet und ihm Mut macht. Das war für ihn keine Einbildung, sondern Gewissheit. Er wusste, wohin er gehen musste mit seiner Not. Er hatte gelernt, in guten Tagen auf Gott zu vertrauen, lange bevor er im finstern Tal war; darum wusste er um Gottes Hilfe und Schutz in allen Lebenslagen. Dieser Gott

Jesus Christus sagt:
«Kommt her zu mir alle, die ihr geplagt und beladen seid; ich will euch Ruhe geben.»

(Matthäusevangelium 11,28)

wurde Mensch in Jesus Christus. Jesus wurde unschuldig auf grausame Weise an einem Kreuz hingerichtet. Er hat das finstere Tal durchschritten, wie kein anderer Mensch das jemals tun muss. Deshalb kann er auch unsere Not bis in die letzte Tiefe verstehen. Darum lädt er alle ein, die nicht mehr weiter wissen: «Kommt her zu mir alle, die ihr geplagt und beladen seid; ich will euch Ruhe geben.» (Matthäusevangelium 11,28)

Der bewährte Weg

Unzählige Menschen haben die Wahrheit dieses Wortes schon erlebt und dadurch angefangen, die Bibel zu lesen. Sie konnten immer mehr erkennen, dass Jesus Christus für ihre persönliche Schuld gestorben ist. Seine Auferstehung von den Toten an Ostern bestätigt, dass Jesus Gottes Sohn ist. Sie glaubten und glauben immer noch, was in der Bibel über

ihn steht, haben ihre Sünden erkannt und Gott bekannt und konnten so zur frohen Gewissheit der Sündenvergebung kommen. Darum ist es gut, wenn Gott unsere Frühlingssfahrt, die Oberflächlichkeit unseres Lebens, unterbricht, damit wir in den dunklen und schweren Stunden Hilfe bei ihm suchen. Denn eines Tages, früher oder später, wird auch unsere Lebensfahrt zu Ende sein. Wer dann in seinem Leben nicht das Leben mit Gott gewählt hat, der wird für immer in der Finsternis bleiben. Dieses Leben mit Gott kann niemand verfehlen, der mit

aufrichtigem Herz sucht. Jesus Christus sagt von sich: *«Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, als allein durch mich.»* (Johannesevangelium 14,6)

Durch den kostenlosen und unverbindlichen Bibelfernkurs, den wir anbieten, können Sie prüfen, ob die Bibel die Wahrheit ist und ob dieses Gotteswort nicht auch Ihnen Trost und Kraft gibt in Ihrer Situation.

Jürg Lutz

Nimm und lies 02/2021

www.christliche-schriften.ch

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



Glaubensfragen?

Kostenlos senden wir Ihnen

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bible)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen

Wenden Sie sich an die Herausgeber

Schweizerische Traktatmission
Riedmatten 1, CH-5613 Hilfikon/AG
info@christliche-schriften.ch

Druck: Fotorotar AG, Egg
Fotos: Unsplash

Gott segne Sie!

Trost im Unglück!

Nimm und lies 
Christliche Schriften

